

LITERATUR UND GESELLSCHAFT

Wie politisch ist das poetische Schreiben?

Ingo Schulze



»Poetisiert« und/oder »Politisiert« euch? Muss/darf Literatur politisch sein? Leistet Literatur einen Beitrag zum Frieden?

»Demokratie bedeutet aber vor allem ein Gemeinwesen, das in der Lage ist, seiner Verantwortung gerecht zu werden.«

Ingo Schulze

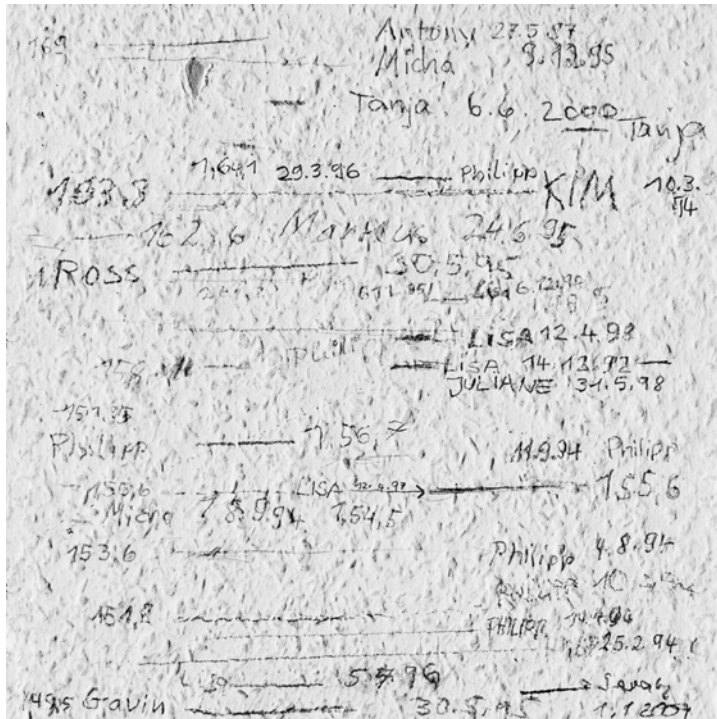
Ingo Schulze, geboren 1962 in Dresden, studierte Klassische Philologie und Germanistik in Jena, bevor er als Dramaturg am Landestheater Altenburg tätig wurde. Im Jahr 1990 initiierte er in der ostthüringischen Stadt das *Altenburger Wochenblatt* und den *Anzeiger*. In Sankt Petersburg gründete er 1993 das erste kostenlose Anzeigenblatt der Stadt, die Schauplatz seines literarischen Debüts *3 Augenblicke des Glücks* (1995) werden sollte. International bekannt wurde sein *Simple Storys. Ein Roman aus der ostdeutschen Provinz* (1998). Viel beachtet auch seine Dankesrede zur Verleihung des Thüringer Literaturpreises 2007, in der er die zunehmende Refeudalisierung des Kulturbetriebs als Teil einer allgemeinen Ökonomisierung der Gesellschaft kritisierte. Schulzes Werk wurde in dreißig Sprachen übersetzt. Der Bertolt-Brecht-Preisträger der Stadt Augsburg (2013) lebt mit seiner Familie in Berlin.

Jüngste Publikationen: *Unsere schönen neuen Kleider: Gegen eine marktkonforme Demokratie – für demokratiekonforme Märkte*, Carl Hanser Verlag, München 2012; *Henkerslos: Ein Märchenbrevier*, ebd. 2013 (zusammen mit Christine Traber, mit Illustrationen von Sebastian Menschenmoser); *Peter Holtz: Sein glückliches Leben erzählt von ihm selbst*. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2017

LITERATUR UND ERWACHSENWERDEN

Was hast du nur im Kopf?

Nils Mohl



»Ich habe mir regelrecht einen Sport daraus gemacht, ohne bestimmte Wörter auszukommen.«

Nils Mohl

Nils Mohl, geboren 1971. Aus Hamburg. Ein Sohn, zwei Töchter. Nach dem Studium arbeitete er im Baugewerbe, im Einzelhandel, in der Logistikbranche, unterrichtete als Dozent u. a. an der Uni Hamburg und war lange Jahre Angestellter in der Reklamewirtschaft. Für seinen Roman *Es war einmal Indianerland*, der 2017 vom Studenten-Oscar-Preisträger Ilker Çatak verfilmt worden ist, erhielt er den Oldenburger Kinder- und Jugendbuchpreis und den Deutschen Jugendliteraturpreis. Das Buch ist Auftakt einer »Liebe-Glaube-Hoffnung«-Trilogie, die mit *Zeit für Astronauten* 2016 abgeschlossen wurde. 2016/17 war er LeseLenz-Stipendiat und Hausacher Stadtschreiber und hatte die Poetik-Dozentur des Hausacher LeseLenzes an der PH Karlsruhe inne.

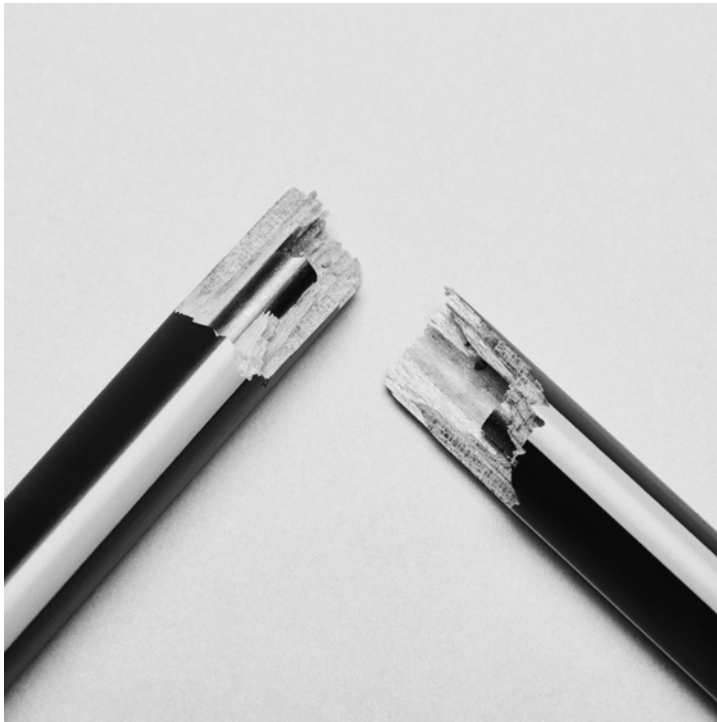
Wer wird heute noch erwachsen? Was hat der Jugendroman überhaupt mit »der Jugend« zu tun? Hat die Darstellung eine Adoleszenz, eigene literarische Formen und Formate?

Jüngste Publikationen: *Es war einmal Indianerland*, Roman, 2011; *Stadtrandritter*, 2013, *Zeit für Astronauten*, 2016; alle drei Romane bei Rowohlt, Reinbek bei Hamburg.

LITERATUR UND BRUTALITÄT

Schreiben – eine Verletzung oder die Rettung davor?

Clemens Meyer



Wie funktioniert Literatur, die sich Gewalt zum Thema wählt?
Ganz akutell: Terror – kann Literatur Antworten geben? Kann /
muss / darf Literatur verletzen?

»Ich bin absoluter Kulturpessimist. Wir sitzen auf einem sinkenden Boot.«

Clemens Meyer

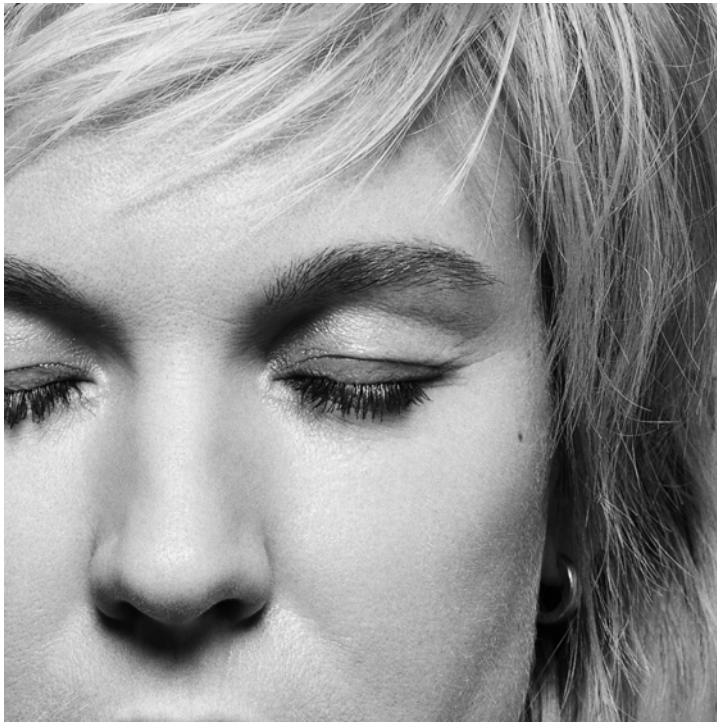
Clemens Meyer, geboren 1977 in Halle/Saale, ist im Arbeiterviertel Leipzig-Ost aufgewachsen und lebt heute mit seiner Familie in Leipzig. Von 1998 bis 2003 studierte Meyer am Deutschen Literaturinstitut Leipzig, unterbrochen von einem Aufenthalt in der Jugendarrestanstalt Zeithain. Sein Studium finanzierte er als Wachmann, Möbelpacker, Gabelstaplerfahrer und mit Stipendien. In den Seminaren stellte er nur wenige seiner Texte zur Debatte, sondern lernte mehr durch Diskussionen über die Texte anderer. 2006 erschien sein Debütroman *Als wir träumten*. Es folgten *Die Nacht, die Lichter: Stories* (2008) und *Gewalten: Ein Tagebuch* (2010). Für sein Werk wurde Clemens Meyer mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter der Preis der Leipziger Buchmesse und das Mainzer Stadtschreiber-Stipendium 2016.

Jüngste Publikationen: *Zwei Himmelhunde: Irre Filme, die man besser liest* (zusammen mit Claudius Nießen), Voland & Quist, Leipzig/Dresden 2016; *Der Untergang der Äkschn GmbH: Frankfurter Poetikvorlesungen*, S. Fischer, Frankfurt am Main 2016; *Die stillen Trabanten*, ebd. 2017.

LITERATUR UND GEFÜHLE

Schreiben – denkt das Herz, oder fühlt der Verstand?

Angela Krauß



Wie werden Gefühle Literatur? Wer schreibt? Denkt das Gefühl, und fühlt das Denken? Wie verworten sich Kopf und Herz?

»Ich wollte die Welt werden, das All, der Traum, das Unendliche, ohne es vorher verstehen zu müssen.«

Angela Krauß

Angela Krauß wurde 1950 in Chemnitz geboren, studierte zunächst Werbegestaltung in Berlin und arbeitete dort für Messen und Ausstellungen. 1976 nahm sie das Studium am Literaturinstitut »Johannes R. Becher« in Leipzig auf, wo sie seit 1980 als freie Schriftstellerin lebt. Der Literaturkritiker Peter Hamm sagte über ihr vielfach ausgezeichnetes Werk: »Es ist eben dieses Gefühl, das einen immer wieder vor den Büchern der Angela Krauß überkommt, in denen aus scheinbaren Trivialitäten plötzlich Zartheiten entstehen können, die so zauberisch und dringlich wirken, dass sie einen völlig widerstandslos machen – wie das sonst nur der Liebe selbst gelingt.«

Jüngste Publikationen: *Ich muss mein Herz üben*, Gedichte, Insel Verlag, Frankfurt a.M. und Leipzig 2009; *Im schönsten Fall*, 2011; *Eine Wiege*, beide im Suhrkamp Verlag, Berlin 2015.

LITERATUR UND FILM

Film – oder wie die Sprache Worte wird?

Georg Seeßlen



Film und Sprache – wie nähren sie sich gegenseitig? Sind Filme ein »Spiegel« gesellschaftlicher Prozesse? Hat Filmkritik eine politische Aufgabe?

»Ob ich über Filme schiebe oder über Politik, ist im Grunde genommen dasselbe.«

Georg Seeßlen

Georg Seeßlen, geboren 1948 in München, ist Autor, Feuilletonist, Cineast und Filmkritiker. Seine Kritiken einzelner Filme sowie seine Bücher sind stets auch kritische Auseinandersetzungen mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen. Seeßlen setzt sich aber auch mit dem Fernsehen auseinander, außerdem mit aktuellen politischen Ereignissen und Prozessen. Er sieht Unterhaltung durchaus politisch: »Der Fernsehnachmittag gehört den Verlierern des Neoliberalismus«, sagt er mit Blick auf die »Telenovelas«. Der studierte Kunstgeschichtler und Semiotiker lebt in Kaufbeuren, war Dozent an verschiedenen Hochschulen im In- und Ausland und arbeitet als freier Autor für mehrere Zeitungen und Zeitschriften.

Jüngste Publikationen: Mit Markus Metz, *Hass und Hoffnung: Deutschland, Europa und die Flüchtlinge*, Erzählung, illustriert von Phillip Janta, Connewitzer Verlagsbuchhandlung, Bertz + Fischer, Berlin 2016; *Trump! POPulismus als Politik*, ebd. 2017; mit Markus Metz, *Freiheit und Kontrolle: Die Geschichte des nicht zu Ende befreiten Sklaven*, Suhrkamp, Berlin 2017.

LITERATUR UND SCHULE

Die Lust der Last oder umgekehrt?

Markus Orths



Literatur und Schule – wie begegnen sie sich? Vergällt die Pflicht die Freude am Lesen? Kanon oder freie, selbstbestimmte Bücherwahl?

»Literatur ist immer Verunsicherung.«

Markus Orths

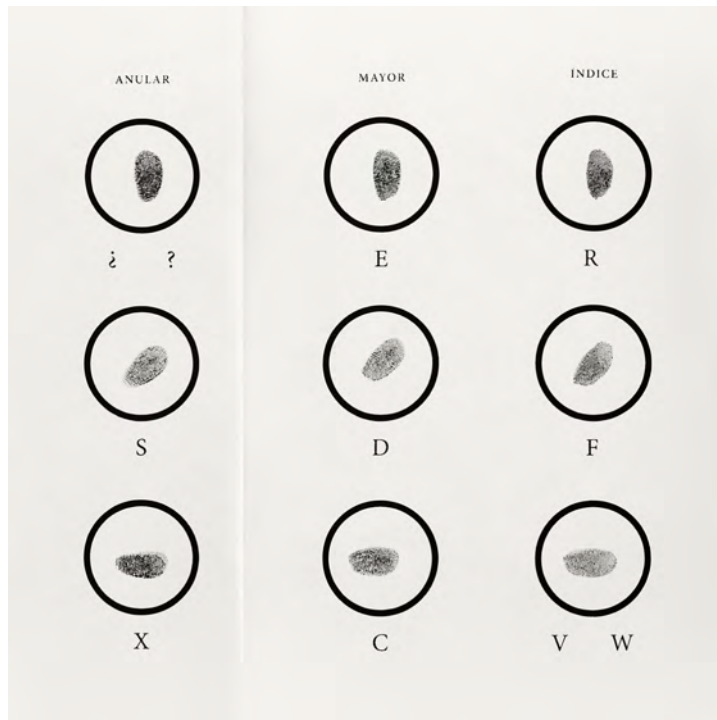
Markus Orths wurde 1969 in Viersen geboren, studierte Philosophie, Romanistik und Anglistik in Freiburg und lebt als Autor in Karlsruhe. Drei seiner Bücher sind in insgesamt sechzehn Sprachen übersetzt worden. Seine Texte wurden u.a. ausgezeichnet mit dem Telekom-Austria-Preis (2008), dem Niederrheinischen Literaturpreis der Stadt Krefeld (2009) und dem Phantastik-Preis der Stadt Wetzlar (2011). WDR, NDR und SWR sendeten in den letzten Jahren sieben Hörspiele, und in Paris gewann das Theaterstück *Femme de Chambre* den Prix Théâtre 13 und den Publikumspreis (2012). Im Theater Baden-Baden wurde das Stück *Die Entfernung der Amygdala* uraufgeführt (2013). Der Kinofilm *Das Zimmermädchen Lynn* (nach dem Roman *Das Zimmermädchen*) ist 2015 in die Kinos gekommen. 2015 erschienen auch seine ersten Kinderbücher: *Billy Backe aus Walle Wacke* sowie *Das Zebra unterm Bett*.

Jüngste Publikationen: *Alpha & Omega: Apokalypse für Anfänger*, Roman, Schöffling & Co., Frankfurt am Main 2014; *Billy Backe und Mini Murrel*, Kinderbuch zum Vorlesen mit Illustrationen von Ina Hattenhauer, Ravensburger Verlag, Ravensburg 2016; *Max*, Roman, Carl Hanser Verlag, München 2017.

LITERATUR UND FLUCHT

Ein altes Thema plötzlich neu?

Melinda Nadj Abonji



Entstehen neue Exilliteraturen Oder werden wir Zeugen einer transkulturellen Literatur? Welche Rolle spielt hierbei die deutsche Sprache?

»Schreiben ist eine Bewegung ins Unbekannte.«

Melinda Nadj Abonji

Melinda Nadj Abonji ist 1968 in Becsej in der serbischen Vojvodina geboren und stammt aus der ungarischen Minderheit. Sie studierte Deutsche Literatur und Geschichte. Sie lebt in Zürich und arbeitet als Autorin, Musikerin (Geige und Gesang) und Kunstdarbeiterin. Im Jahr 2006 erhielt Nadj Abonji ein Grenzgänger-Stipendium, um für den Roman *Tauben fliegen auf* in der Vojvodina zu recherchieren. Für diesen sprach man ihr 2010 den Deutschen und den Schweizer Buchpreis zu.

Jüngste Publikationen: *Tauben fliegen auf*, Roman, Jung und Jung, Salzburg 2010; *Schildkrötensoldat*, Roman, Suhrkamp Verlag, Berlin 2017.

LITERATUR UND ZWEIFEL

Ich bin entschieden nicht meiner Meinung!

Kathrin Röggla



Was ist produktiver Zweifel? Gehört der Zweifel zur Profession?
Wie bedingen sich Wirklichkeit und Fiktion?

»Die Welt der Waren- und Geldströme ist nicht mehr nur einfach die tatsächlichere Welt, sie hat heute auch das Fiktive geschluckt.«

Kathrin Röggla

Kathrin Röggla wurde 1971 in Salzburg geboren. Dort begann sie 1989 ihr Studium der Germanistik und Publizistik, welches sie 1992 in Berlin fortsetzte und 1999 erfolgreich abbrach. Seit 1988 ist sie aktiv in der literarischen Öffentlichkeit und wurde seither vielfach ausgezeichnet. Nach dem Umzug nach Berlin im Jahr 1992 entstanden die ersten Bücher sowie Kurzprosa. Seit 1998 verfasst und produziert sie auch Radioarbeiten – Hörspiele, akustische Installationen, Netradio – sowohl in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk als auch als Mitglied des Netzradiokollektivs *convexto*, welches sich zu Beginn 2001 auflöste und bis 2002 als *test bed* weiter existierte. Seit 2002 schreibt sie auch Theatertexte. Von 2004–2008 unternahm sie zahlreiche Reisen, z.B. nach Georgien, in den Iran, nach Zentralasien, Japan, in die USA und in den Jemen.

Jüngste Publikationen: *Die falsche Frage. Theater, Politik und die Kunst, das Fürchten nicht zu verlernen*, Theater der Zeit Verlag, Berlin 2015; *Nachtsendung: Unheimliche Geschichten*, S. Fischer, Frankfurt am Main 2016; das Theaterstück *Normalverdiener*, 2017. UA: 8. Oktober 2017, E.T.A.-Hoffmann-Theater Bamberg, inszeniert von Leopold von Verschuer.

LITERATUR UND SELBSTERFAHRUNG

Ich schreibe, also bin ich?

Arne Rautenberg



Inwieweit ist Literatur Selbsterfahrung? Wie kathartisch ist Schreiben? Müssen Autoren besonders selbsterfahrene Wesen sein?

»Schreiben ist immer auch Autoreflexion. Man verbringt viel Zeit mit seinem Ich.«

Arne Rautenberg

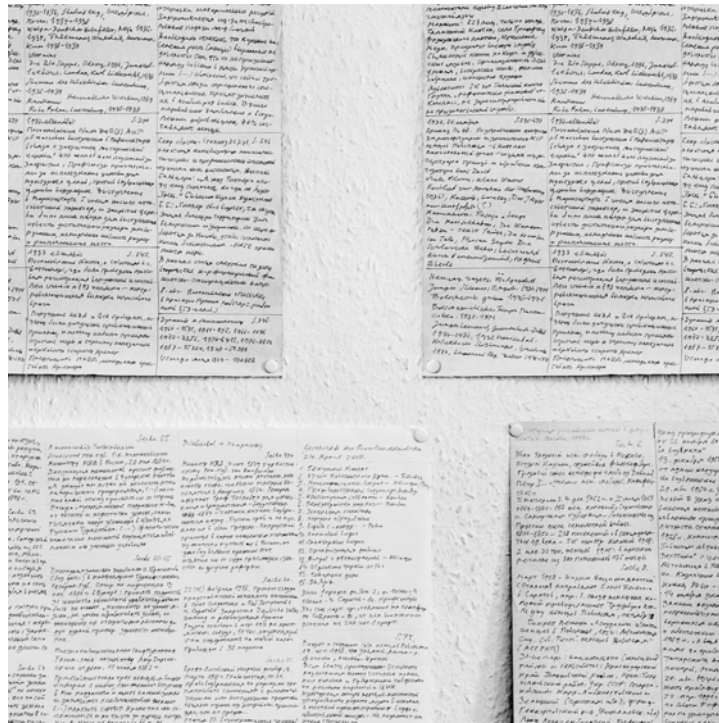
Arne Rautenberg, geboren 1967 in Kiel. Nach dem Studium der Kunstgeschichte, Neueren Deutschen Literaturwissenschaft und Volkskunde lebt Arne Rautenberg seit 2000 als freier Schriftsteller und Künstler in seiner Geburtsstadt. Er schreibt Essays, Gedichte, Hörstücke, Kurzgeschichten, Romane und arbeitet für verschiedene Feuilletons; sein literarisches Hauptbetätigungsfeld ist die Lyrik. Rautenberg arbeitet im bildkünstlerischen Bereich an Collagen, visueller Poesie und großflächigen Schriftinstallationen. Seit 2006 ist er Lehrbeauftragter an der Muthesius-Kunsthochschule in Kiel. Für seine Kindergedichte wurde er 2016 mit dem Josef-Guggenmoos-Preis ausgezeichnet.

Jüngste Publikationen: *Da Du Duden*, Bonnefanten Press, Maastricht 2015; *rotkäppchen fliegt rakete, neue gedichte für kinder* (mit Zeichnungen von Jens Rasmus), Peter Hammer Verlag, Wuppertal 2017; *nullubrnnull*, LYRIKPAPYRI, Edition Voss/Horlemann, Angermünde 2017.

LITERATUR UND SCHREIBSTRATEGIEN

Ist der Schreibprozess planbar?

Michael Stavaric



»Das Lesen selbst ist schon ein Aufbruch in eine unbekannte Welt.«

Michael Stavaric

Michael Stavaric wurde 1972 in Brno (Tschechoslowakei) geboren. Er lebt als freier Schriftsteller, Übersetzer und Dozent in Wien. Nach dem Studium der Bohemistik und Publizistik/Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien war er u.a. mehr als 10 Jahre lang an der Sportuniversität Wien als Lehrbeauftragter fürs Inline-Skating tätig. Für seine literarischen Arbeiten wurde er mit zahlreichen Stipendien und Preisen geehrt, u.a. mit dem Adelbert-von-Chamisso-Preis und dem Österreichischen Staatspreis für Kinder- und Jugendliteratur und 2017 mit dem German Design Award für *Milli Hasenfuß*.

Weiß ich am Anfang schon das Ende? Kriert der Stoff die Form oder umgekehrt? Gibt es eine Schreibkultur? Gehört das Lesen dazu?

Jüngste Publikationen: Mit Linda Wolfsgruber, *Als der Elsternkönig sein Weiß verlor*: Kinderbuch, Kunstanstifter Verlag, Mannheim 2017; *in an schwozazzn kittl gwickl*, Gedichte, Czernin Verlag, Wien 2017; *Gotland*, Roman, Luchterhand/Randomhouse, München 2017.